

VORWORT

Diese Dokumentation bietet erstmals einen Überblick über das breite Spektrum der Bautätigkeit innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland. Im Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland wird derzeit ein Bestand von über 6.800 Gebäuden, darunter ca. 1.250 Kirchen und ca. 1.370 Gemeindehäuser unterhalten und gepflegt. Fast die Hälfte der Kirchengebäude steht unter Denkmalschutz, was eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden erforderlich macht.

Die 787 rheinischen Kirchengemeinden realisieren die Unterhaltung ihrer Gebäude mit großem ehrenamtlichen Einsatz und beachtlichem Engagement. Die Bauberatung des Landeskirchenamtes unterstützt die Gemeinden bei der Planung und Durchführung der vielfältigen und komplexen Bauaufgaben. Diese reichen von der denkmalgerechten Instandsetzung historischer Kirchengebäude über die Umgestaltung oder Umnutzung von Kirchenräumen bis zum Neubau von Gemeindehäusern. Durch die vielerorts leider notwendige Reduzierung des Gebäudebestandes können auch neue Bauaufgaben an anderer Stelle entstehen, z.B. wenn Gebäude qualifiziert den aktuellen Erfordernissen angepasst werden sollen. Dabei kommt es darauf an, die Veränderungen als Chance zur Neuorientierung zu begreifen und Visionen zu entwickeln. Gebäude und Grundstücke müssen den Anforderungen des kirchlichen Dienstes entsprechen. Der Qualitätsanspruch an das Neue ist hoch und achtet selbstverständlich auch den Umgang mit dem Vorhandenen. Die Evangelische Kirche im Rheinland investiert hohes Engagement und erhebliche Finanzmittel in diesen Aufgabenbereich, um kirchliche Gebäude auch für die künftigen Generationen tauglich und nutzbar zu halten.

Neben der Bauberatung für die Kirchengemeinden wird von der Liegenschaftsverwaltung des Landeskirchenamtes auch die Unterhaltung der eigenen landeskirchlichen Gebäude geleis-

tet. Durch die auch hier unvermeidliche Konzentration landeskirchlicher Einrichtungen auf weniger Standorte sind spannende und reizvolle Bauaufgaben entstanden, die in dieser Dokumentation ebenfalls gezeigt werden.

Wegen des umfangreichen Bauvolumens konnten nicht alle Projekte von Mitarbeitenden der Liegenschaftsverwaltung allein bewältigt werden, so dass auch freie Architektinnen und Architekten - meist nach Durchführung eines Wettbewerbes - beauftragt wurden. Mit Hilfe der kompetenten und engagierten Begleitung der Mitarbeitenden der Liegenschaftsverwaltung konnten diese Projekte zu funktional, gestalterisch und wirtschaftlich überzeugenden Lösungen geführt werden.

Allen, die durch ihr Mitwirken an den Bauaufgaben unserer Landeskirche zum Gelingen dieser Dokumentation beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

*Georg Immel
Oberkirchenrat
Leiter der Abt. VI
Finanzen, Liegenschaften, Diakonie*

*Gudrun Gotthardt
Technische Leiterin der
Liegenschaftsverwaltung*

Düsseldorf, im Oktober 2007

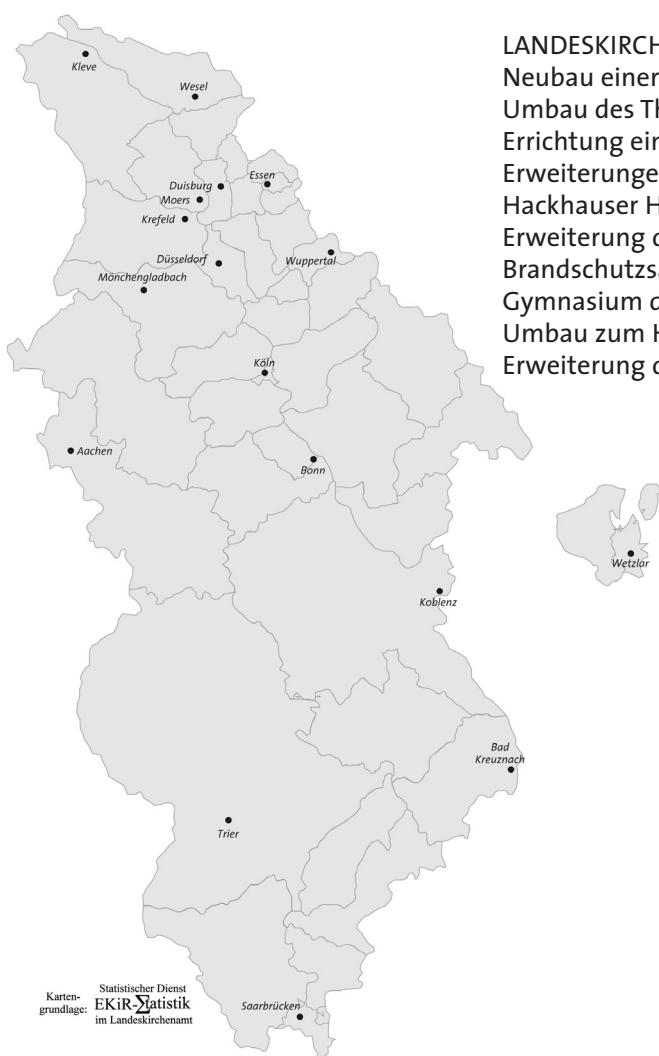
INHALT

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

Umbau eines Gemeindehauses in Duisburg-Neudorf	4
Innenraumgestaltung der Johanneskirche in Troisdorf	5
Neubau der Pauluskirche mit Gemeindezentrum in Köln Porz-Zündorf	6
Umgestaltung des Innenraumes der Stadtkirche in Idar-Oberstein	7
Umgestaltung der Christuskirche in Köln-Dellbrück	8
Sanierung und Umgestaltung der Dorper Kirche in Solingen	9
Umgestaltung der kleinen Kirche Kleve	10
Sanierung der Friedenskirche in Duisburg-Hamborn	11
Neubau eines Kindergartens in Saarbrücken Am Hagen	12
Neubau eines Gemeindehauses mit Kindergarten in Lindlar-Schmitzhöhe	12
Neugestaltung und neue Prinzipalstücke der Dorfkirche Repelen	13
Umbau in der Kirche Stromberg	13
Umbau und Sanierung des Tersteegenhaus in Köln-Klettenberg	14
Sanierung und Umgestaltung der Kirche am See in Wedau-Bissingheim	14
Gesamtsanierung der Kirche in Almersbach	15
Außensanierung der Kirche Maria-Magdalena in Niederbrombach	15
Innensanierung und Restaurierung der Kirche in Seesbach	16
Innenrestaurierung der Kirche in Winterburg	16
Renovierung der Kirche in Honrath	17
Sanierung und Umbau des Altenhofs in Mühlheim an der Ruhr	17
Umbau und Sanierung von Haus Fuhr in Essen	18
Einbau einer Familienkirche in Wuppertal-Sonnborn	18

LANDESKIRCHLICHE LIEGENSCHAFTEN

Neubau einer Sporthalle am Martin-Butzer-Gymnasium in Dierdorf	19
Umbau des Theologischen Zentrums Wuppertal	20
Errichtung eines Andachtsraumes in der ESG-Saarbrücken	21
Erweiterungen für die Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof Solingen	22
Erweiterung des Evangelischen Schulzentrums in Hilden	23
Brandschutzsanierung der Viktoriaschule Aachen, Gymnasium der Evangelischen Kirche im Rheinland	24
Umbau zum Haus der Stille in Rengsdorf	25
Erweiterung der Landjugendakademie Altenkirchen	25



PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

UMBAU EINES GEMEINDEHAUSES IN DUISBURG-NEUDORF

**Aufgabe:**

Da die finanzielle Situation der Gemeinde eine Reduzierung von Gebäuden erforderte, entschloss man sich zur Zusammenlegung zweier Gemeindehäuser an einem qualitativ aufgewerteten und gestärkten Ort.

Konzeption:

Es entstand ein charakttervolles Haus, das sich an den bestehenden Kindergarten mit Jugendräumen anschließt. Es präsentiert sich als kräftiger Kubus im öffentlichen Raum. Die klare Fassadengliederung macht die innere Struktur des Gebäudes von außen ablesbar. Alle Funktionen sind in zwei Geschossen organisiert. Im Erdgeschoss befindet sich das große Foyer, das ebenso Saalerweiterung wie separater Gruppenraum sein kann. Dies macht eine mobile Wandanlage möglich. Im großen Kirchsaal wurde der Raum bis zum First geöffnet, wodurch sich die bislang unsichtbaren Fachwerkbinder zu einem wichtigen Raumelement entwickelten. Barrierefrei können alle wichtigen Funktionsräume auf dieser Ebene erreicht werden. Eine offene Treppe führt zum Gemeindebüro, einem weiteren Gruppenraum und Funktionsräumen im Obergeschoss. Möglichst natürliche, in der Wirkung warme Materialien sowie einige Farbakzente erzeugen eine harmonische Einheit.



Bauherrin:	Ev. Kirchengemeinde Duisburg-Neudorf-Ost
Architektin:	Jutta Heinze, Duisburg
LK-Bauberatung:	Guðrun Gotthardt
Bauzeit:	2004 – 2005
Fotos:	Tomas Riehle / artur, Köln

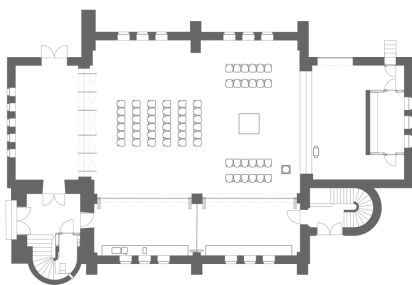
INNENRAUMGESTALTUNG DER JOHANNESKIRCHE IN TROISDORF

Aufgabe:

Um die Johanneskirche den Anforderungen an eine Citykirche anzupassen, lobte die Gemeinde einen Wettbewerb aus.

Konzeption:

Der formal reduzierte Eingriff folgt dem Konzept der 'Stadtkirche', in der nicht nur Gottesdienste, sondern auch Versammlungen, Ausstellungen und Konzerte stattfinden. Mit Hilfe von Glaselementen können einzelne Bereiche des Innenraums flexibel abgetrennt und genutzt werden. Um einen einladenden, hellen Kirchenraum zu schaffen, wurden die alten Kirchenfenster gegen klares Antikglas getauscht. Zugleich wurde der alte Bodenbelag durch helle Natursteinplatten ersetzt, die Wände erhielten einen weißen Anstrich. Transparente und transluzente Glaselemente unterstreichen den freundlichen lichten Charakter der Kirche ebenso wie die neue Beleuchtung. Altar, Taufbecken und Lesepult sind sowohl formal als auch in ihrer Ausführung in Kirschholz in das neue Konzept eingebunden. Sie unterstützen in ihrer Positionierung eine Hinwendung des liturgischen Geschehens in den Mittelpunkt der Gemeinde. Die lose Bestuhlung ermöglicht eine flexible Anpassung an die Besucherzahlen.



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Troisdorf
Architekten: Martini Architekten, Bonn
LK-Bauberatung: Manfred von Bentheim
Bauzeit: 2000 – 2001
Fotos: Thomas Riehle, Köln



PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

NEUBAU DER PAULUSKIRCHE MIT GEMEINDEZENTRUM IN KÖLN PORZ-ZÜNDORF

**Aufgabe:**

Für das Neubaugebiet in Köln Porz-Zündorf war klar, dass ein signifikanter architektonischer Bau im peripheren Wachstum eine Orientierung und Bedeutung bilden soll. Der Siegerentwurf ging aus einem geladenen Wettbewerb hervor.

Konzeption:

Ein Rundbau – einer der ursprünglichsten Bautypen – verkörpert einprägsam die Idee des christlichen Miteinander und lässt den scheinbar zufälligen Bauplatz zu einem Ort und Merkstein in der weiteren städtebaulichen Entwicklung werden. Er zentriert, aber schließt nicht ab, denn der Rundbau ist in dreifacher Weise offen:

- Das Segment der Außenwand des Gottesdienstraumes ist herausgedreht und thematisiert ein über den Menschen "Hinausweisen" auf Gott. Räumlich wird durch seitlichen Lichteinfall eine lebendige und auf den Altar orientierte Raumstruktur geschaffen.
- Durch einen großen Ausschnitt in der Fassade bildet sich ein Eingangshof, der in das Zentrum einladen will. Dabei werden Einblicke in das Foyer durch die großzügige Verglasung der zurückliegenden Fassade ermöglicht.
- Die Forderung des Bebauungsplans sah einen Anbau an den vorhandenen Kindergarten vor, der sich im "Schatten" der Putzschale unauffällig realisieren ließ.

Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde

Köln Porz-Zündorf

Architekten: Kister Scheithauer

Gross, Köln

LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt

Bauzeit: 2002 - 2003

Fotos: anoyo, Andrea Seppi,
Leipzig

UMGESTALTUNG DES INNENRAUMES DER STADTKIRCHE IN IDAR-OBERSTEIN

Aufgabe:

Die in ihren Ursprüngen aus dem 12. Jh. stammende rechteckige Kirche liegt am Hang mit dem Turm auf der Bergseite, wodurch sich kein Chorraum entwickelt hatte und der Altar überhöht situiert war. Ein geladener Wettbewerb sollte der Gemeinde die beste Lösung für die erforderliche Umgestaltung des Innenraumes entsprechend dem zeitgemäßen liturgischen Verständnis bringen.

Konzeption:

Grundprinzip der Gestaltung war "die Reduktion des vorhandenen Kirchraumes auf das Wesentliche seiner Bauschichte". Herausgearbeitet wurden Schönheit und Klarheit des Raumes mit seinen von schaffenden Menschen im Laufe der Jahrhunderte hinterlassenen Spuren. So wurden die ursprünglichen Rundbogenfenster im Hauptschiff und in den Querschiffen wieder hergestellt, um dem Raum seine alte Würde zurück zu geben. Durch die Einbeziehung eines Teiles der Holzkonstruktion des Daches – d.h. durch die Öffnung des Dachraumes – entstand eine neue Höhe über dem Längsschiff, mit Anklängen an die Erhabenheit historischer Kathedralen. Die freigelegte Turmwand als Bruchsteinwand übernimmt die Zentrierung des Altarhintergrundes und betont die Achse der Kirche. Das "hängende Altarbild", bestehend aus sieben transparenten konkav gebogenen Scheiben, die gestaffelt über dem Altarbereich schweben, greift diese Achse auf. Der neu gestaltete Altarbereich liegt nur noch geringfügig über der Ebene der Haupt- und Seitenschiffe, er berücksichtigt so die gemeindenaher Form der heutigen Liturgie.

Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde
Idar-Oberstein

Architekten: Karlhans Pfleiderer,
Martin Wagner (Projektleiter),
Neuss (Fotos)

Künstler: Nikolaus Koliussis

LK-Bauberatung: Gernot Bräker

Bauzeit: 2003 - 2004



PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

UMGESTALTUNG DER CHRISTUSKIRCHE IN KÖLN-DELLBRÜCK

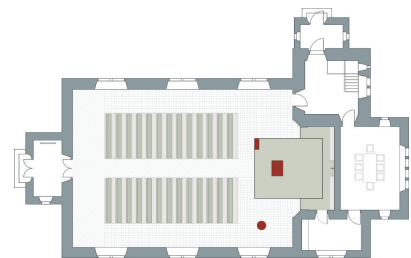
**Aufgabe:**

Im Rahmen eines Wettbewerbes suchte die Gemeinde nach Lösungen, um im Zuge der erforderlichen Renovierung das nicht mehr zeitgemäße Erscheinungsbild des Innenraums der Christuskirche umzugestalten.

Konzeption:

Entscheidend war der Vorschlag, die Gemeinde stärker in das liturgische Geschehen einzubeziehen und den Charakter des neo-barocken Raumes aufzuwerten. Vor dem Hintergrund des beschränkten finanziellen Rahmens konzentrierte sich die Umgestaltung auf die Altarzone.

Der Altar wurde mittig auf dem einstufigen, in den Kirchenraum erweiterten Altarpodest platziert. Der Altartisch kann so allseitig umschritten werden, gleichzeitig entstand ein Raum für den bisher auf der Orgelempore agierenden Chor. Eine zweite Stufe umfasst im Chorraum die Altarebene. Hier entstand ein intimer Bereich für Kindergottesdienste, Konfirmanden- und Meditationskreise. Die neu gestalteten Prinzipalstücke nehmen das vorhandene Material des Altarpodestes auf. Die denkmalgeschützten Bänke blieben weitgehend erhalten. Wände und Gewölbeflächen wurden in hellem Farbton gestrichen und mittels einer kombinierten Beleuchtung aus großflächiger Deckenausleuchtung und gezielten Pendelleuchten erscheint der gesamte Kirchenraum aufgehellt.



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde
Köln-Dellbrück
Architekten: Martini Architekten,
Bonn
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2003
Fotos: Constantin Meyer, Köln

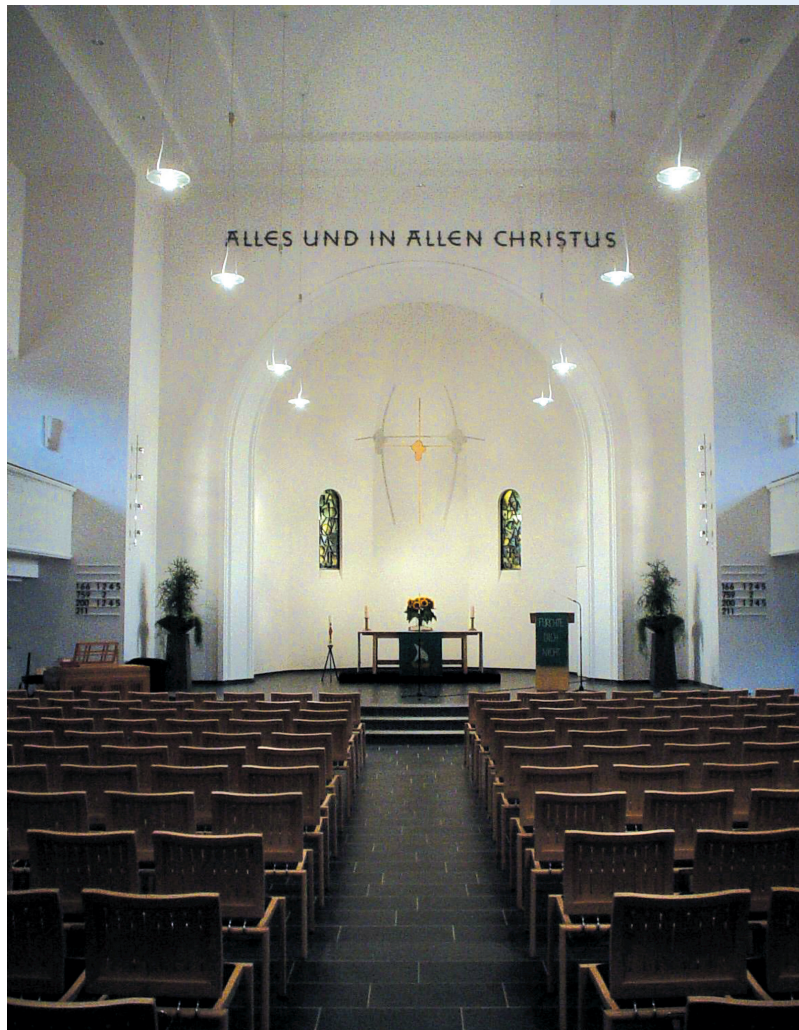
SANIERUNG UND UMGESTALTUNG DER DORPER KIRCHE IN SOLINGEN

Aufgabe:

Der desolate Zustand des ehemals eindrucksvollen Jugendstilbaus von 1914 zwang zur vorübergehenden Schließung des Gotteshauses aus Sicherheitsgründen. Untersuchungen zur Schadensbildfestlegung waren angestellt worden und hatten beinahe zum Abriss des Gebäudes geführt. Dank großzügiger Spenden und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer konnte das Bauwerk jedoch gerettet werden. Neben den erforderlichen Sanierungsarbeiten wünschte sich die Gemeinde flexiblere Nutzungsmöglichkeiten für den Kircheninnenraum sowie integrierte Gemeinderäume.

Konzeption:

Bei der umfassenden Sanierung und Hausschwammbekämpfung wurden u.a. die schweren Schäden an Dachstuhlkonstruktion und Mauerwerk behoben und die statische Sicherheit wieder hergestellt. Die Dacheindeckung, die Entwässerungssysteme von Kirchenschiff und Turm, Putz-, Maler- und Elektroarbeiten mussten erneuert werden. Ein Gemeinderaum entstand in der vormaligen Ehrenhalle. Hierzu konnten die ursprünglichen Türöffnungen wieder nutzbar gemacht werden. Es entstanden ein multifunktionales Café mit angeschlossener Teeküche und barrierefreiem WC. Der Kirchenraum selbst erstrahlt ganz in weiß. Statt der deckelartigen Holz- gibt es jetzt eine weiße Kassettendecke. Seitenfenster oberhalb der Empore geben dem Raum seine ursprüngliche lichte Wärme zurück. Der erweiterte Altarraum sowie die flexible Bestuhlung bieten der Gemeinde die gewünschte Vielzahl an attraktiven Nutzungsmöglichkeiten.



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde
Solingen-Dorp
Architekt: Guido Trapp, Wuppertal
LK-Bauberatung: Gernot Bräker
Bauzeit: 2005 - 2007

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

UMGESTALTUNG DER KLEINEN KIRCHE KLEVE

**Aufgabe:**

Seit rund 375 Jahren gehört die Kleine Kirche zum Stadtbild in Klee. Die äußere Gestalt des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes wurde nach dem Krieg originalgetreu wiederhergestellt, das Innere jedoch verändert. Fast 50 Jahre später sollte die Nutzung der Kirche auch als "Citykirche" erweitert werden. Sie soll nun täglich geöffnet sein, Gottesdienst- Andachts- und Ruheraum für jeden bieten, dazu Kunstausstellungen, Konzerte, Dichterlesungen und ein Kirchencafe.

Konzeption:

Ein Windfang aus Glas bildet das neue Entree der Kirche. Der Dachstuhl wurde saniert und wärmegeklämt. Die komplett entkernte Kirche erhielt eine Ausstattung mit moderner Technik wie z. B. einer Fußbodenheizung. Zur besseren Belichtung entfernte man die überproportionierte Empore. Den alten Holzfußboden ersetzt eine neue Bodenplatte mit Dämmung und Feinsteinzeug. Sämtliche Holzvertäfelungen, die Kanzel sowie die Holzbänke wichen zugunsten eines hellen Putzes und einer flexiblen Bestuhlung.

Eine rote Wandscheibe hinter dem Altar soll den Blick auf die neu gestalteten Prinzipalien und das Wesentliche bündeln und einen farblichen Gegenpol bilden. Zudem dient die Textilbespannung zur Optimierung der Akustik. Beleuchtung und Stellmöglichkeiten ermöglichen die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes.

In einem zweiten Bauabschnitt soll unter einer neuen, lichtdurchlässigen Stahl-Glas Empore ein Kirchencafe eingerichtet werden.

Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Klee
Architekt: Philipp von der Linde, Geldern

LK Baubetreuung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: Umbau 1. Bauabschnitt: 2005 / 2006

Fotos: Markus Schepers- Diekmann, Rheine

SANIERUNG DER FRIEDENSKIRCHE IN DUISBURG-HAMBORN

Aufgabe:

Die vom Einsturz bedrohte Kirche wies nach eingehenden Voruntersuchungen erheblichen Befall von "Echtem Hausschwamm" sowie bedenkliche Risse im Mauerwerk auf. Durch Fehlstellen in der Dacheindeckung war es immer wieder zu Wassereintritten gekommen, in deren Folge sich der Pilz bildete und reichlich Nahrung fand.

Konzeption:

Zur statischen Ertüchtigung der Holzdachkonstruktion wurden die vom Echtem Hausschwamm befallenen Hölzer mit einem Sicherheitsvorhaltemaß über den Befall hinaus abgesägt und entsorgt. Die tragenden Holzbinder wurden mittels Stahlblechen und Stahlprofilen mit neuen, vorgetrockneten Bauhölzern zug- und druckfest verbunden. Neue, luftumspülte Fußpfetten ersetzen die alten. Die mit nicht rostenden Blechen unterfütterten Lagerpunkte der Fußpfetten verhindern das erneute Eindringen von Feuchtigkeit in das Holz auf kapillarem Weg. Zur Bekämpfung des Hausschwammes im freigelegten Mauerwerk brachte man Druckinjektionen mit Borsalzlösung ein. Die dabei ebenfalls zutage tretenden Risse mit statischer Relevanz konnten mittels Edelstahl-nadeln verankert werden. Auf den neuen Innenputz folgte nun eine Beschichtung mit mineralischem Farbsystem. Die infolge ständiger Durchfeuchtung zerstörten überputzten Tuffsteingesimse wurden erneuert. Das Neuverfugen des Ziegelmauerwerkes und die Eindeckung des reparierten Dachstuhls mit Moselschiefer in Altdeutscher Doppeldeckung vervollständigten die Maßnahmen.



Bauherrin: Ev.Kirchengemeinde
Hamborn, Duisburg
Architekten: Siller + Kölsch + Maliska,
Duisburg (Fotos)
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2003 - 2006

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

NEUBAU EINES KINDERGARTENS IN SAARBRÜCKEN AM HAGEN



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken
Architekten: Krüger + Krüger, Saarbrücken (Fotos)
LK-Bauberatung: Gernot Bräker
Bauzeit: 2002

Aufgabe:

Als Ersatz für einen nicht mehr erhaltungswürdigen Bau sollte ein 2-gruppiger Kindergarten mit Mehrzweckraum neu gebaut werden.

Konzeption:

In einem heterogenen Umfeld bildet der Neubau einen klar gegliederten, orthogonalen Baukörper. Der Flachbau formt eine klare Kante zu den Nachbargrundstücken und zur Straße und öffnet sich nach Süden zum Spielgarten. Der Kindergarten ist in vier eingeschossige Baukörper und zwei Innenhöfe gegliedert, in den nördlichen Längstrakt mit den Verwaltungs- und Funktionsräumen, die beiden südlichen Gruppenräume sowie den Mehrzweckraum im Südwesten. Dieser Mehrzweckraum lässt sich mit Eingangshalle, WC-Gruppe, Küche und Essraum z.B. abends als "kleines Gemeindezentrum" nutzen. Jedem Gruppenraum ist ein Innenhof zugeordnet, der vor allem in der Übergangs- und Sommerzeit als "Zimmer ohne Dach" ein zusätzliches Raumangebot darstellt.

NEUBAU EINES GEMEINDEHAUSES MIT KINDERGARTEN IN LINDLAR-SCHMITZHÖHE



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Lindlar-Schmitzhöhe
Architekt: Prof. Ulrich Coersmeier, Köln (Fotos)
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2004 - 2005

Aufgabe:

An prägnanter Stelle zwischen Ort und Landschaft sollte ein modernes Gemeindezentrum entstehen.

Konzeption:

Der Entwurf gliedert das Grundstück in ein oberes Geländeniveau mit Gemeindezentrum und eine untere Ebene, auf der sich der Kindergarten mit seinem Außenbereich befindet. Der monolithische Kubus des Saales, der in Materialität und Dimension aus der leichten Struktur des Gemeindezentrums hervortritt, liegt als zentrales Element am höchsten Punkt. Er markiert mit seiner schlichten Prägnanz die Lage des Zentrums und schafft so mit einfachsten Mitteln eine unverwechselbare Identität. Der Kindergarten auf unterem Geländeniveau nimmt mit leichter Fachwerkbauweise und hellem Putz Traditionen des bergischen Landes auf und führt sie fort.

NEUGESTALTUNG UND NEUE PRINZIPALSTÜCKE DER DORFKIRCHE REPELEN

Aufgabe:

Um eine zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen, sollte die aus dem 12. Jh. stammende dreischiffige Dorfkirche umgestaltet und mit neuen Prinzipalstücken ausgestattet werden.

Konzeption:

Die neue zurückhaltende Farbfassung unterstützt vorsichtig die Architektur des Raumes und nimmt Bezug auf die Kirchenfenster. Eine spezielle flexible Beleuchtung unterstützt die angenehme Atmosphäre. Der Strenge des Raumes setzen die neuen Prinzipalstücke aus schwarz geätztem Aluminiumguss und orangerot gebeizter Buche eine künstlerisch eigenständige Form entgegen. In Material und Form entsprechen sich Ambo, Abendmahlstisch und Taufe, dennoch bildet jedes Stück einen individuellen Ort, um die Symbolik und die jeweilige Nutzung zu unterstreichen. Der Abendmahlstisch als Ort des Brotes bildet als Hinweis auf Jesus auf der Mensa ein Kreuz aus. Der Ständer für die historische silberne Taufschale besteht ähnlich wie der Ambo aus einer Klammer aus Aluminiumguss und Buche.



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Repelen
Architekten: Probst + Wilke, Duisburg (Fotos)
Künstler: Tobias Kammerer, Rottweil
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2005

UMBAU IN DER KIRCHE STROMBERG

Aufgabe:

Aus wirtschaftlichen und nutzungsspezifischen Gründen sollte die bislang an verschiedenen Orten durchgeführte Gemeindegemeinschaft an einem zentralen Ort, der Kirche, zusammengeführt werden. Hierzu sollte in die barocke, unter Denkmalschutz stehende Kirche ein Gemeindesaal integriert werden.

Konzeption:

Entstanden ist ein Glaskubus mitten in der Kirche. Er bildet einen von seiner Umgebung unabhängigen Baukörper. Zur Feier von Gottesdiensten kann der Kubus großzügig geöffnet werden. Wände und Decke des Glaskubus sind transparent, so dass das barocke Kircheninnere weiter erlebbar ist und Tageslicht den Gemeindesaal ausreichend versorgt. Eine neue Aufzugsanlage erleichtert den Zugang zu der am Hang liegenden Kirche.



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Stromberg
Architekt: Manfred Klinge, Aachen (Fotos)
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2003